



Pupp doktor Pille

Interview: Antje Schmidt / Fotos: privat, Andreas Hittmann, Klaus Winkler

Die mit den leisen Tönen

Frau Pupp doktor Pille kannte in der DDR jedes Kind, 1988 wurde die Kindersendung dann abrupt aus dem „Abendgruß“ herausgenommen. Urte Blankenstein, die 20 Jahre lang die herzliche Doktorin mit der großen Brille verkörperte, ist aber auch heute noch im weißen Kittel unterwegs, um Kindern und auch Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Mit KIDS und Co hat sie über ihre Rolle der Frau Pupp doktor Pille und ihr Leben auf der Bühne gesprochen.

FRAU BLANKENSTEIN, WIE SIND SIE FRAU PUPP DOKTOR PILLE GEWORDEN?

Ich habe Schauspiel in Berlin studiert und war anschließend am Theater in Frankfurt/Oder engagiert. Dort sah mich ein Regisseur vom Fernsehen, der für eine Serie im Kinderfernsehen eine junge Schauspielerin suchte. Er lud mich zum Vorsprechen ein. Es war mehr ein Vorsingen, denn für die Serie „Eine Reise mit Hein Pöttgen“ musste die Rolle des Puppchens Katrinchen besetzt werden und da wurde viel getanzt und gesungen. Diese Rolle habe ich mit viel Freude ein Jahr lang gespielt. Dann bekam ich den Tipp, dass eine neue Pupp doktor Pille gesucht wird. Ich ging zum Vorsprechen, hatte Glück und wurde 1968 die neue Frau Pupp doktor Pille*.

WIE SIND SIE DANN VOM FERNSEHEN AUCH WIEDER AUF DIE BÜHNE GEKOMMEN?

Ich sollte vom Kinderfernsehen aus einen Auftritt als Dr. Pille vor Publikum machen. Mir wurde gesagt, dass ich es einfach so ähnlich wie beim Abendgruß machen soll – auch da kamen manchmal Kinder mit ihren Puppen zu mir. Jetzt sollten die Kinder eben auf die Bühne kommen.

Der Auftritt war dann auch wirklich so: Ein Kind kam auf die Bühne und sagte, dass die Puppe Husten hat. Ich erklärte ihm, dass es der Puppe einen Schal ummachen muss. Dann kam das nächste Kind und so weiter. Der Saal war voll, aber natürlich hat es niemanden interessiert, was ich mit jedem

einzelnen Kind bespreche. Dadurch wurde auch alles sehr unruhig. Der erste Auftritt ist also gründlich in die Hose gegangen ... aber ich hatte Blut geleckt. Ich habe mir Pünktchen und Stefan geschnappt, (*Pünktchen und Stefan waren Figuren aus dem Abendgruß im DDR-Fernsehen, Anm. d. Redaktion*) ein Manuskript geschrieben, wir haben geprobt und los ging's. Unser erster Auftritt war besser, aber nicht viel. (*lacht*)

Ich habe angefangen, alles ins Manuskript zu schreiben, was die Kinder Pünktchen zugerufen haben, bis ich schließlich darauf gekommen bin, dass Kinder gerne singen. Also habe ich Kinderlieder geschrieben und dann begann es auch, zu laufen.

WAS GEFÄLLT IHNEN AN DEN BÜHNENAUFTRITTEN FÜR KINDER?

Kinder sind ein schwieriges Publikum: ehrlich, emotional, spontan, neugierig, selbstbewusst, schüchtern, ängstlich. Kinder sind ein großartiges Publikum, wenn man sie versteht und den Zugang zu ihnen findet. Dann ist es einfach wunderbar, für Kinder zu spielen. Für sie und mit ihnen.

Bei einem Programm für eine Stiftung, die sich für krebserkrankte Kinder einsetzt, hatte ich ein Mädchen, offensichtlich kurz nach der Chemo, im Publikum beobachtet. Es saß bei seiner Mama auf dem Schoß, mit dem Rücken zu mir und hat immer mal ganz vorsichtig zu mir auf die Bühne geschaut. Immer, wenn ich es angesehen habe, hat es wegesehen. Dann kam das erste Quiz, ich holte Kinder zu mir auf die Bühne. Vor dem zweiten Quiz sah ich durch das Publikum und das Mädchen war weg. Es war ein freudiger Schreck, als es auf einmal neben mir stand und beim Quiz mitmachen wollte. (*lacht*) Ein Jahr später bei einem anderen Auftritt für die Stiftung habe ich das Mädchen wieder getroffen. Ich hatte es gar nicht erkannt, seine Mutter machte mich darauf aufmerksam. Die Kleine hatte nun lange blonde Haare ...

Bei einer anderen Veranstaltung in einem Krankenhaus meinte ein Oberarzt nach meinem Auftritt zu mir: »Wenn wir uns vorher gesprochen hätten, hätte ich Sie gebeten,



Ihren weißen Kittel auszuziehen. (*Frau Pupp doktor Pille trägt bei ihren Auftritten natürlich immer noch ihren Arztkittel, Anm. d. Red.*) Ich bin froh, dass ich Sie vorher nicht gesehen hab. Sie sind der erste weiße Kittel, der den Kindern ein Lachen gebracht hat.«

WIE ERKLÄREN SIE SICH DIE ANHALTENDE BEGEISTERUNG FÜR FRAU PUPP DOKTOR PILLE?

Das ist Kindheit. Viele sind mit Frau Pupp doktor Pille groß geworden, die DDR-Kinder denken gern an ihre Kindheit zurück und ich gehöre zu ihrer Erinnerung dazu. Im Westen

war es mehr Bewunderung. Ich wurde immer mit „Ein Star aus dem Osten“ angekündigt. Das hat mir natürlich überhaupt nicht gefallen, aber auf meinen Einwand meinten die Veranstalter, dass das so üblich wäre ... Promotion ist alles ... Und es war wirklich so. Ich habe immer sehr viel Aufmerksamkeit von dortigen Zeitungen bekommen. Das kannte ich von hier gar nicht.

MIT IHREM KINDERPROGRAMM TRATEN SIE AUCH SCHON FRÜH IM WESTEN DEUTSCHLANDS AUF ...

Angefangen hatte das mit dem Zauberpe-



ter**. Der hatte mich als Frau Dr. in sein Kinderprogramm eingebaut und zu einem Auftritt in den Schwarzwald mitgenommen. Danach ist jemand zu mir gekommen und meinte: »Zauberer haben wir auch« – obwohl ich dazu sagen muss, dass Zauberpeter wirklich außergewöhnlich ist – »aber so wie du mit Kindern arbeitest, so jemanden gibt es hier nicht.«

Damals waren die Kinderveranstaltungen im Westen schon sehr laut, es begann ständig mit: „Hallo Kids“, eben so wie heutzutage. Bei mir aber war es ganz anders, ungewohnt. Ich trat auch hier auf mit den Worten »Guten Tag, liebe Puppenmuttis und -vatis!“. Ganz einfach und normal. Es geht auch so ... Ich bin eben die mit den leisen Tönen.

WAS VERBINDEN SIE MIT FRAU PUPPENDOKTOR PILLE?

Ich sehe mich als Mittlerin zwischen Eltern und Kindern, ich war für die Seelchen zuständig. Mir konnten die Kinder ihre Probleme erzählen. Das wurde natürlich immer von den Eltern an die Redaktion geschrieben, die Kinder waren ja noch zu klein. Die haben oft etwas dazu gemalt. Beispielsweise, wenn die Kinder nicht im Dunkeln einschlafen wollten. Das wurde ins Abendgruß-Manuskript aufgenommen und ich gab dann den Rat immer an die Kinder als Puppeneltern weiter. Zum

Beispiel, dass sie das Licht im Flur anlassen und die Kinderzimmertür auflassen können. Dann könnten die Puppen ruhig einschlafen. Die Kümernisse der Kinder wurden ja von mir immer umgesetzt auf die Puppen, die Puppeneltern lernten so unmerklich, immer sanft, nie mit Holzhammer ... Es ist eigentlich so einfach.

IST IHR SOHN AUCH MIT FRAU PUPPENDOKTOR PILLE AUFGEWACHSEN?

Ja, schon. Als ich begann, hatte ich aber noch keinen Fernseher. Irgendwann habe ich mir einen alten gekauft, da muss mein Sohn so ca. drei Jahre alt gewesen sein. Wir haben den Abendgruß gesehen, in dem Frau Pupp doktor Pille gezeigt wurde. Ich habe meinem Sohn gesagt: »Schau mal, da ist Mami!« Er hat von hinten in den Fernseher geschaut, obwohl ich ja auch mit ihm davorsäß. *(lacht)* Hinterm Fernseher spielte sich natürlich nichts ab. Das fand er dann ziemlich uninteressant. Ich glaube, er hätte es besser gefunden, wenn ich Busfahrerin gewesen wäre, wie die Mutter eines Freundes. *(lacht)*

FINDEN SIE ES MANCHMAL ANSTRENGEND, IMMER ALS FRAU PUPPENDOKTOR PILLE WAHRGENOMMEN ZU WERDEN?

Nein, das kann gar nicht anstrengend sein. Ich laufe privat ja auch nicht mit dunklen

Zöpfen rum. Ich sehe ganz anders aus. Wer mich so erkennt, darf mich auch gern ansprechen. *(lacht)* Da gibt es auch einige lustige Momente ... Ich habe einen Brief bekommen von einem jungen Herrn, der schrieb, ich wäre seine erste große Liebe ... und eigentlich auch seine letzte. Ein anderer kam auf mich zu und meinte: »Mit Ihnen bin ich immer ins Bett gegangen.« Darauf habe ich geantwortet: »Und ich weiß davon nichts mehr.« *(lacht herzlich)*

Oder als ich den westdeutschen Pass abholen wollte. Die Frau an der Ausgabe gab ihn mir und meinte: »Sie sind Frau Pupp doktor Pille.« Ich war etwas erstaunt, dass sie mich erkannt hat, obwohl sie nur mein Passbild gesehen hat, und sie meinte: »Ich habe acht Kinder, mit allen habe ich Frau Pupp doktor Pille gesehen. Dieses Gesicht prägt sich ein.« Es ist doch das Schönste, so geliebt zu werden. Das kann gar nicht lästig sein. Mit dieser Figur habe ich ein Riesenglück gehabt.

FRAU BLANKENSTEIN, VIELEN DANK FÜR DAS FRÖHLICHE GESPRÄCH, DAS SIE MIT IHREM WUNDERBAREN LACHEN UND TOLLEN ERINNERUNGEN BEGLEITET HABEN!

www.pupp doktor-pille.de



* Vor Urte Blankenstein spielten Helga Labudda von 1959 bis 1963 und Angela Brunner von 1963 bis 1967 Frau Pupp doktor Pille.
** Der Zauberer und Moderator Peter Kersten trat auf der ganzen Welt unter dem Künstlernamen Zauberpeter und u. a. auch in seiner eigenen Sendung „Schloß Kuckuckstein“ auf, die im DDR-Fernsehen gezeigt wurde.